



Der Mensch im Mittelpunkt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die meisten Patienten kommen mit chronischen Erkrankungen – dem Themenschwerpunkt dieser Ausgabe der Naturheilpraxis – in unsere Praxen. Mit ihrer Behandlung leisten wir Heilpraktiker einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung in unserem Land. Dessen sollten wir uns bewusst sein und deshalb sorgfältig arbeiten.

Was ist das Besondere unserer Arbeit, dass wir den Umfragen zufolge so gefragt sind? Wir bauen unsere Therapie in der Regel nicht auf einen einzelnen Aspekt des Krankseins eines Patienten – wie etwa seinen Bluthochdruck – auf, sondern schauen auf alle Erkrankungen, an denen er leidet und in der Vergangenheit litt bis hin zu den Krankheiten seiner Blutsverwandten. Das Wissen über seine Ernährung, seine familiäre, berufliche und soziale Situation kann für unseren Behandlungsplan wichtig sein. Das Ergebnis einer erfolgreichen Therapie ist die dauerhafte Besserung oder Heilung der Beschwerden. Darüber hinaus ist häufig insgesamt eine Stabilisierung der Gesundheit zu beobachten. Um das zu erreichen, steht der Patient für uns im Mittelpunkt. Letzteres ist in anderen Bereichen der medizinischen Versorgung leider nicht immer gegeben, wie z. B. die Diskussion über die Wirtschaftlichkeit von Praxen und Krankenhäusern zeigt. Natürlich müssen wir darauf achten, dass unsere Arbeit wirtschaftlich auf sicheren Füßen steht, denn nur so können wir unsere Leistungen auf Dauer unseren Patienten anbieten. Dass wir in hohem Maße selbstbestimmt arbeiten können, gibt uns die Freiheit, den Patienten mit seinen individuellen Beschwerden, seinen Sorgen, auch seinen Möglichkeiten zu sehen und so dem Ideal einer menschengemäßen Medizin nahezukommen.

Die immer wieder zu hörende Forderung nach wissenschaftlicher Medizin sollte uns herausfordern, zumindest dann, wenn wir uns als Teil der Leistungserbringer im Medizinsystem verstehen. Wir führen gerne als Argument an, dass einige unserer Therapie-

methoden sich einem naturwissenschaftlichen Nachweis entziehen, weil es sich um feinstoffliche, energetische Wirkungen handle. Die Medizinteorie des 21. Jahrhunderts weist die Naturwissenschaft als einen Teilaspekt der Medizin aus. Darüberhinausgehend spielen andere Faktoren eine wichtige, zuweilen entscheidende Rolle bei der Behandlung kranker Menschen. Unter anderem werden hier die „Arznei Arzt“ und Placebowirkungen gesehen. Dies zeigt, dass es durchaus Anknüpfungspunkte für einen Austausch mit den Kritikern gibt. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig es für einen konstruktiven Austausch ist, dass wir über unsere Therapien mit Worten sprechen, die unser Gesprächspartner versteht. Hier sehe ich eine Herausforderung an alle, die sich einen konstruktiven Dialog über unsere Arbeit wünschen. Wir müssen unseren zum Teil sehr alten, in der allgemeinen Medizin nicht mehr bekannten Begriffen heute gebräuchliche Formulierungen zur Seite stellen. Eine verständliche Sprache und eine sorgfältige Arbeitsweise, zu der auch die Beachtung der für uns relevanten Gesetze gehört (HeilprG, IfSG, AMG, Patientenrechtegesetz), ermöglichen den Dialog mit anderen Therapeuten (Leistungserbringern) und fördern die Bildung persönlicher Netzwerke. Sind wir gut vernetzt, finden mehr Patienten durch Empfehlung den Weg in unsere Praxen.

Leisten wir mit Überzeugung unseren Teil an der medizinischen Versorgung unserer Patienten.

Herzlichst Ihr

Roger Rissel
aus dem Naturheilpraxis-Netzwerk